

Höhlentauchen in Florida

Vom 5. November bis 4. Dezember 2005 weilten Regula Vonwiller und ich in Florida (USA). Während den ersten drei Wochen wurden wir von Michaela und Martin Schär begleitet. Hauptbeschäftigung während dieser Zeit war das Höhlentauchen. Die Tauchgänge mit einer Dauer von einer Stunde und mehr führten uns in acht verschiedene Höhlensysteme. Höhepunkte waren das Schnorcheln mit den Manatees (Seekühe) und der Court Yard im Madison-System.

Die Anreise

Als Zielflughafen wählten wir Gainesville, FL. Die Flugreise am 5. November 2005 und die USA-Einreise verliefen ohne grössere Probleme. Einzige Überraschung war, dass wir beim Einchecken pro Gepäckstück 25 Dollar nachzahlen mussten. Neu wird eine Gewichtslimite von 2x 25 kg angewendet. Der Wechsel von 32 kg auf 25 kg fand einen Monat vor unserer Abreise statt, ohne dass wir informiert wurden.

Die Ankunft in Gainesville gestaltete sich für beide ‚Teile‘ unangenehm: Schärs mussten einem Gepäckstück nachrennen (blieb nach der Einreise in Atlanta liegen). Somit fehlten ihnen für die ersten beiden Tage wichtige Bestandteile der Tauchausrüstung. Die Tasche enthielt zwei Akku-Tanks, Lungenautomaten, Tauchcomputer und Backplate. Regula und ich suchten verzweifelt nach einem Mietauto, welches einen flachen Kofferraum bietet. Der Vermieter in Gainesville hatte leider keinen PT Cruiser zur Verfügung, obwohl wir einen vorgebucht hatten (if available). Alle Mini-Vans waren ebenfalls schon vermietet (Regionalflyg-hafen), so mussten wir mit einer Limousine losziehen. Die ersten Tage lagerten wir so unser Tauchmaterial in den Mini-Van von Schärs aus.

Kennen lernen der Höhlen; wie stark Strömung sein kann (Woche 1)

Die ersten beiden Tage (Sonntag und Montag) tauchten wir in zwei Schichten. Meine beiden ersten Tauchgänge startete ich beim *Orange-Grove*-Einstieg. Der erste Tauchgang führte mit Regula nach einer kurzen Suche der Hauptleine bis 250 m ins System hinein, der zweite mit Martin bis 300 m. Auf Grund des tiefen Wasserstandes mussten wir gegen eine leichte Strömung anschwimmen. Am nächsten Tag tauchten Regula und ich beim *Peacock-I*-Einstieg. Der erste Tauchgang führte uns bis 200 m nach *Olsen Sink* (total 700 m), der zweite 500 m der *Peanut Line* entlang. Während unserer Mittagspause zogen Michaela und Martin mit unserem Licht, Rückenplatte und Automaten los. Im Verlauf des Nachmittags wurde ihr Gepäck geliefert. Wir konnten so *Madison Blue* für den nächsten Tag ins Auge fassen. Das System liegt 45 Minuten nördlich von Luraville.

Seit ein paar Monaten ist *Madison Blue* wieder für Höhlentaucher geöffnet. Schärs hatten *Madison Blue*

vor der Schliessung vor sieben Jahren schon einmal betachtet. Für Regula und mich war es das erste Mal in dieser Höhle. Beim ersten Tauchgang folgten wir dem Haupttunnel. Die nachfolgenden Taucher drangen über eine kleine Öffnung im Cavern-Bereich ins System ein. Sie konnten so der Hauptströmung auf den ersten Metern ausweichen. Das würden wir bei den nächsten Tauchgängen auch tun. Unsere maximale Eindringtiefe betrug etwas mehr als 500 m. Am Nachmittag folgte ein Tauchgang in *Telford*. Dieses System betauchten wir auf Grund des hohen Flussstandes im letzten Jahr nicht. Dieses Jahr war der Fluss tief, somit existierte eine gute Auswärtsströmung. Wir erreichten eine maximale Eindringdistanz von 400 m.



Regula Vonwiller, Orange Grove.

Am Mittwoch stand *Ginnie Springs* auf dem Programm. Wie erwartet, war die Strömung stark. Am Morgen an der Hauptleine bis 400 m und am Nachmittag via *Boone Room* bis kurz vor *Maple Leaf* (350 m). Wir tauchten jeweils beim *Eye* ins System ein. Am Donnerstagmorgen erfolgte ein 2-Stunden-Tauchgang zum *Challenge Sink* via *Peanut Line*. Als zweiten Tauchgang nahmen wir *Cow Spring* in Angriff. Bis jetzt hatte ich dieses System immer ohne oder mit wenig Strömung erlebt. Dieses Mal war es leicht anders. Mit Pull (an Glide war nicht zu denken) tauchten Martin und ich bis 300 m. Den Rückweg legten wir in der halben Zeit des Hinweges zurück, ohne zu schwimmen. Schlimmer geht's nicht mehr; waren wir uns einig – aber nur bis Freitagmorgen. *Little River* ist bekannt als Höhle mit starker Strömung. Die Strömung kräuselte die Wasseroberfläche und die lokalen Höh-



Urs Anliker, Cow Spring.

lentaucher warnten uns vor einer starken Strömung. Ich hatte das Glück, als dritter ins System einzutauchen, so konnte ich den Strömungsschatten meiner beiden Vortaucher (Martin und Michaela) nutzen. Als wir eine Tiefe von 30 m erreicht hatten, entschloss sich Michaela zu drehen. Martin und ich zogen uns weiter hinein. Nach 45 min und 300 m drehen wir, um in weniger als 20 min wieder beim Ausgang zu sein. Am Nachmittag gönnten wir uns einen Entspannungstauchgang entlang der Hauptleine im *Peacock-III*-System (350 m). Wie im Frühling des letzten Jahres betrug die Sicht nur wenige Meter. Samstag und Sonntag liessen Regula und ich es gemütlich angehen, d.h. *Dark Water Tunnel Peacock I* (450 m), *Nicholson Tunnel* (400 m) und *Distance Tunnel* (500 m). Schärs vergnügten sich in Orlando in Shopping Malls und Vergnügungsparks.

Manatee-Tour

Bei einem mehrwöchigen Aufenthalt kann man leicht einen Tag für eine Attraktion investieren. Am Sonntagnachmittag fuhren wir in 3 Stunden nach *Crystal River* am Golf von Mexiko. Geplant war eine Manatee-Tour mit *Birds Underwater*. Einziges Problem (für mich) ist, dass die Tour um 6 Uhr startet.

Bei unserer Ankunft mussten wir feststellen, dass gleichzeitig ein Festival stattfand und somit die Hotels ausgebucht waren. Bill half uns mit einem Wasserhaus aus, die Übernachtung für alle vier zusammen lag im Bereich der Hotelkosten. Nach der Tour waren wir uns alle einig, der Ausflug hat sich gelohnt!

Neue Höhle und neue Routen (Woche 2)

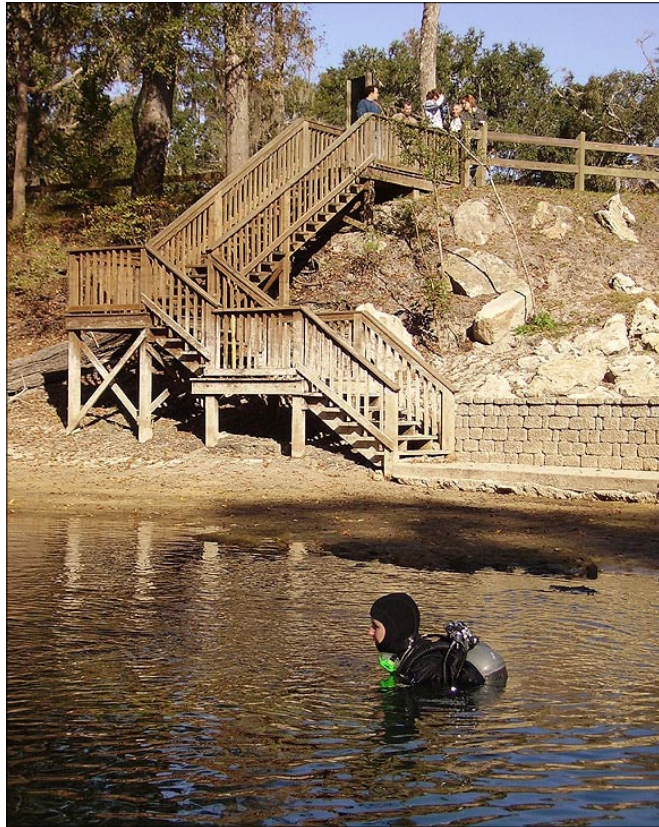
Auf dem Rückweg von *Crystal River* legten wir in *Chiefland* einen Zwischenstopp ein, Tauchgang in *Manatee Spring*. Wir hatten uns in der Zwischenzeit an die Strömung gewöhnt, und so zogen wir uns in 33 min bis auf 300 m hinein, der Rückweg dauerte 16 min. Dank der präzisen Planung, standen wir kurz vor der verlangten Zeit (17 Uhr) wieder beim Ranger. Wir hatten ihm versichert, dass wir als Schweizer genau in 2 Stunden wieder bei ihm sind. Ohne diese Erklärung hätte er uns nicht mehr rein gelassen.

Am Dienstagmorgen führte uns Rob von *Cave Excursions* ins *Bonnet*-System. Die Taucheraubnis vom Park Ranger des *Peacock*-Systems erhält man nur, falls an diesem Halbttag noch kein Tauchteam im System war und mindestens einer der Taucher das System kennt. Amerikaner sind sich wohl die Schweizer Pünktlichkeit nicht gewohnt, jedenfalls traf Bob mit fast 1 Stunde Verspätung ein. Unsere Wartezeit wurde mit einem schönen Tauchgang belohnt, welcher uns bis 700 m in die Höhle hineinführte. Nach 500 m trifft man auf ein 4-fach-T. Bei diesem Tauchgang tauchten wir einen kleinen Loop, in dem wir der Leine folgten, die rechts weg führt. Rob setzte unterwegs den Jump zum Leineneinde. Unsern Drittel hatten wir erst verbraucht, als wir zurück beim 4-fach-T waren. Der Nachmittag führte uns erneut zum *Cow*-System. Hier verabschiedete sich meine Halsmanschette. Zum Glück wollte Martin nicht mehr tauchen und ich konnte so seinen Anzug verwenden. Regula und ich tauchten gleichweit wie beim letzten Tauchgang mit Martin (300 m).

Wie in der Vorwoche stand am Mittwoch *Ginnie Springs* auf dem Programm. Am Morgen folgten wir der *Hill-400-Line* bis 450 m, d.h. bis kurz vor *The Bats*. Am Nachmittag testeten wir die andere Seite des Loops, wir tauchten via *Roller Coaster*, *Short Cut* zu den *Bats* und ein kleines Stück bis zum Jump zur *Hill-400-Line* weiter (450 m). Am Abend versuchten wir unseren Mini-Van in *Gainesville* abzuholen. Nach einer Diskussion von fast einer Stunde hatten wir den Schlüssel in den Händen, Upgrade während der Mietdauer sei in der Software nicht vorgesehen. Die Kreditkartenabrechnung nach den Ferien zeigt, dass es doch möglich ist. Wir hatten bei der Abgabe nochmals speziell darauf hingewiesen.



Der Donnerstagsmorgen bot uns einen interessanten Tauchgang in *Madison Blue*. Die Planung sah einfach aus: Nach 200 m Jump nach rechts und Richtung *Godzilla Room* tauchen. Wir hatten einen Jump genommen, aber die Leinenführung und weitere Jumps passten nicht zu unserem Plan. Wir fanden einen Gang mit viel Schlick. Bald haben wir bei stark reduzierter Sicht gedreht und einen grossen Teil des Systems eingetrübt. Wieder beim Hauptgang tauchten wir ein paar Meter weiter ins System hinein. Auf dem Plan mussten wir feststellen, dass wir beim *Martz Sink* waren, einem weiteren Einstieg ins System. Morgen sollte es dann mit dem *Godzilla Room* klappen. Der Nachmittagstauchgang im Peacock-System wurde etwas länger als geplant. Zuerst erkundigten Regula und ich einen Seitengang zwischen *Distance Tunnel* und *Challenge Sink*. Martin und Michaela zogen direkt Richtung *Challenge Sink* (600 m), da der Seitengang mit feinstem Schlick geschmückt ist. Entsprechend gut war die Sicht auf dem Rückweg. Wieder im Hauptgang tauchten Regula und ich noch ‚schnell‘ bis zum *Challenge Sink*. Der Tauchgang hat so etwas länger als 2 Std. gedauert, während dieser Zeit haben wir 1600 m zurückgelegt.



Michaela Schär, Little River.

Madison Blue liess uns nicht los, die Suche nach dem *Godzilla Room* ging weiter. Nach Studium der Karte mussten wir feststellen, dass der Jump früher kommt, schon nach 100 m. Den Raum haben wir so auch gefunden. Wir sind direkt durchgetaucht, mit der Hoffnung, weiter ins System einzudringen. Doch die Strömung hatte gedreht und bald war ein Jump nötig. Kurze Zeit später trafen wir auf unseren ersten Jump. Wir sind somit unbemerkt im Kreis getaucht! Am Nachmittag folgte ein weiterer Tauchgang im Cow-System, dieses Mal erreichten wir 400 m Eindringtiefe.

Den Samstagmorgen-Tauchgang führte uns in den *Distance Tunnel*. Die maximale Eindringtiefe betrug 600 m. Den Nachmittag nutzen wir, um uns der Enttächtigung zu widmen. Am Sonntag folgte ein weiterer Versuch in *Little River*, die Strömung war noch stärker. Regula strich auf 18 m Tiefe die Segel, Martin und ich versuchten uns im Pull (ohne Gilde) und erreichten in etwa dieselbe Entfernung zur Oberfläche wie beim letzten Tauchgang (250 m). Am Nachmittag suchten wir uns eine Höhle ohne Strömung, *Bonnet*. Dieses Mal folgten wir beim 4-fach-T der linken Leine. Regula und ich legten etwa 900 m während des Hineintauchens zurück.

Madison Blue lässt uns nicht los (Woche 3)

Am Montag verzichteten wir auf Grund starker Regenfälle auf das Tauchen. Regula und ich fuhren nach Tallahassee. Einen Tag als Tourist unterwegs zu sein während einer vierwöchigen Reise ist knapp aus-

zuhalten. Am Dienstagmorgen folgte ein weiterer Tauchgang in *Madison Blue*. Dieses Mal waren wir auf der Suche nach dem *Court Yard*. Der Jump liegt 450 m von der Oberfläche entfernt. Rob hatte uns vor *Rocky Horror* gewarnt, diese Passage sei während 100 m eng. An einer Stelle muss man sich querstellen, um die Verengung zu überwinden. Kurz nach der *Rocky-Horror*-Passage drehten wir nahe am Drittel. Der Nachmittagstauchgang führte mich 800 m ins *Telford*-System.

Madison Blue liess uns nicht los, mit einer Stage bewaffnet wollten wir bis zum *Court Yard* tauchen. Das Gas aus der Stage (1/3) reichte bis kurz vor *The Half Hitch*. Der grössere Gasvorrat und das Wissen des letzten Tauchgangs liess uns die Durchquerung der *Rocky-Horror*-Passage ruhiger angehen. Der Fall in den *Court Yard* 100 m später ist sicher einer der Höhepunkte des Tauchgangs. Es folgt eine neue Höhle mit glasklarem Wasser. Zwei Höhlensysteme sind hier durch einen glücklichen Zufall verbunden. Wir sind bis zu einer Entfernung von 800 m zum Ausgang getaucht. Das System geht noch mindestens 1 km weiter. Am Nachmittag erfolgte erneut ein *Telford*-Tauchgang, dieses Mal nahm ich nach 650 m einen Jump nach links. Schon nach 100 m wurde das Gangprofil flach und die Sicht schlecht, Zeit zu drehen.

Der Tauchgang am Donnerstagsmorgen war der letzte Tauchgang von Martin vor der Rückreise in die Schweiz – bei Michaela machte sich seit gestern eine Gehörgangsentzündung bemerkbar. *Madison Blue* war zu Martins Lieblingshöhle geworden, somit war der

Ort seines letzten Tauchgangs klar. Martin und ich tauchten etwas weiter als beim vorhergehenden Tauchgang (900 m). Entsprechend lange mussten wir im Quelltopf verbringen, 30 Minuten. Am Nachmittag tauchten Regula und ich in *Peacock III* (350 m). Am Freitag folgten zwei Tauchgänge im *Peacock-I-System*, *Olsen Line*, *Crossover Tunnel*, *Olsen Bypass* Richtung *Challenge* bis Jump zur *Peanut Line* (650 m) und am Nachmittag zum *Water Hole* (400 m).

Am Samstagmorgen tauchten wir eine längere Strecke: via *Nicholson Tunnel* – *Wishbone* – *Cisteen* ging es zu *The Crypt* (1000 m). Auf dem Rückweg nahmen wir den direkten Weg, d.h. *Wishbone* betauchten wir nicht mehr. Am Nachmittag wollten wir einen kurzen Tauchgang im *Bonnet-System* durchführen. Die Tauchzeit betrug immer noch 80 Minuten. Die Eindringtiefe blieb aber klein, wir testeten jeden Jump bis ans Leinenende oder bis zu Null-Sicht. Am Sonntagmorgen fand ein Tauchgang von *Peacock* zu *Challenge Sink* (950 m) statt, auf dem Rückweg nahmen wir die *Peanut Line*. Am Nachmittag genossen wir die Landschaft.

Abschied nehmen (Woche 4)

Der Montag wurde durch eine Regenfront getrübt, es schüttete zum Teil wie aus Eimern. Am Morgen nutzten wir eine kurze Trockenzeit für einen Tauchgang im *Cow-System*. Wir erreichten eine Distanz von 450 m zum Eingang. Den Nachmittag verbrachten wir im Trockenen.

Die restlichen Tauchtage vergingen wie im Fluge: Am Dienstag versuchten wir uns an zwei neuen Routen im *Ginnie-Spring-System*. Der morgendliche Tauchgang führte uns via *Expressway Tunnel* – *The Big Room* und *Maple Leaf* fast bis zu *Coat Hanger* (450 m). Am Nachmittag versuchten wir uns im *Worm Hole*. Dies ist wirklich ein Wurmloch, aber noch mit Rückengerät zu betauchen. Den Einstieg findet man gut, zu Beginn machte es Spass im engen Zick-Zack-Gang zu

Regula Vonwiller, Ginnie Spring.



Madison Blue.

tauchen. Doch dann war die Leine plötzlich zu Ende, ohne das man die *Hill-400-Line* sieht. Ich hatte keine Lust, durch das aufgewühlte Sediment zurück zu tauchen. Reel fixieren und nach drei Biegungen sah man die Leine. Jetzt galt es noch das Reel bzw. die Leine zu bergen. Das Leinenende ist definitiv 5 m zu früh! Spool an der Hauptleine fixieren und Reel aufrollen bis zum Leinende. Danach mit Spool-Leine wieder retour. Nach der Aktion sah man im Bereich zwischen Leinenende und Hauptleine nichts mehr. Der Grund ist mit feinstem Schlick belegt. Nach viermaligem Durchtauchen ist die Sicht entsprechend schlecht.

Am Mittwoch wiederholten wir den grossen Tauchgang im *Madison-Blue-System* (900 m) bis zum *Court Yard*. Der Donnerstag war unser letzter Tauchtag. Am Morgen erreichten wir in *Telford* eine Eindringtiefe von 900 m und am Nachmittag gab's die ‚klassische‘, kleine Tour im *Peacock-System* (total 900 m, *Peacock*, *Crossover Tunnel*, *Peacock*).

Rückblick

Viel zu schnell sind vier Wochen Höhlentauchen vorbei. Während dieser Zeit standen Spass und Erholung im Vordergrund. Mit Erstaunen stellten wir fest, dass wir die Strecke von Aarau nach Zürich (45 km) mit einem Verbrauch von 140 m³ Nitrox in 44 Etappen geschwommen hatten.

Ohne Ausbildung von einem anerkannten Verband geht in Florida nichts, d.h. die Brevets werden an jedem Tauchplatz kontrolliert. Florida bietet ideale Voraussetzungen, um selbständig in den Höhlensystemen zu tauchen. Die Höhlenpläne sind öffentlich zugänglich. Füllstationen sind in weniger als einer Stunde zu erreichen, bei den bekanntesten System innerhalb weniger Minuten. Im Vergleich zu Europa bieten die Höhlen in Florida: eine angenehme Wassertemperatur (21 °C), gute Sichtweiten, starke Strömung und labyrinthartige Systeme. An die beiden letzten Faktoren muss man sich gewöhnen, bzw. langsam herantasten.